

210. *Markgraf Wilhelm (I.) von Meißen beurkundet, dass Heinrich, Herr von Plauen, ihm seine Stadt Pausa für 400 Schock Meißner Groschen verpfändet hat. Wenn der Markgraf die Summe unter Wahrung einer einjährigen Kündigungsfrist zurückerhalten will, soll die Zahlung in Zwickau erfolgen (Wolden wir ouch unser gelt widir haben, daz sullin wir ym eyn ganz jar vor czu wizen thun, so sal her uns in dem jare unsers geldes der egenanten virhundirt schocke genzlich und unvorzogelich bezaalen in unser stat czu Czwickow, und so her uns also beczalet hat, so sullin wir im Pusin mit siner czugehorunge widir ynantworten).*

Der gegeben ist nach gotes gebort driczehen hundirt jar darnach in dem dri und nunczigsten jare, an der mitewochen vor dem suntage oculi.

1393 März 5

Original: Die ehemals im Fürstlichen Hausarchiv in Schleiz befindliche Ausfertigung ist im Zweiten Weltkrieg verloren gegangen. Der Druck folgt UB Vögte. — Edition: Besitzungen der Vorfahren Reußplauischen Hauses, S. 30 (Auszug); UB Vögte II, S. 297 f., Nr. 353. — Regest: CDS I/B, Bd. 1, S. 356 f., Nr. 475.

211. *Der Rat zu Zwickau bestätigt, dass Konrad Rauber dem Hospital vor dem Frauentor zehn Schock Meißner Groschen übertragen hat. Von dieser Summe hat das Hospital eine Wiese erworben, von der Rauber und seine Gemahlin Gerdrud einen Leibzins von jährlich einem Schock Groschen erhalten sollen.*

1393 November 11

Original nicht zu ermitteln. — Abschrift: Stadtarchiv Zwickau, K 1 Nr. 9a, fol. 2v–3r (16. Jh.) (B); Text durchgestrichen; Überschrift: Ein vorschreibung des rats Zwickaw volgt, leipzcinse dem Rawber und seinem weibe einer wiese halben von X schocken ein schock zcins zcugeben.

Wir ratsmanne rath und rete und^{a)} alle unsere nachkomene rethe, gesworn der stad Zwickaw, bekennen und tun kunt mit disem brive allen den, die yn sehen oder horen lesen, das Conrad Rawber unser mitburger got zcu lob zcehen schock Meisner groschen geleit hat in das hospital gelegen vor unser frawen thor, darumb dasselbig hospital ein wieß gekaufft wider Heinrich Lindnern unserm mitburger und sein erben, die gelegen ist bey Pelwitz und von uns dem | rat der stat zcu lehen geht, das wir dem hospital, der armen sichen lewten darinn zcu trost ewiglich unnd ymmer dabei zcu bleiben, gelihen haben, darunder haben wir obganten rat und rete globt von des obganten hospitals wegen Conrad Rawbern und Gerdrud, seiner eelichen wirtin, zcu ir beder leibe, wenn sie das spital des nicht übertragen wollen, so sol yn ein spitelmeister, were der ist und wirt, wenn sie yn vormanen, alle jare igelich jare bsunder von den obgeschriben zcehen schocken ein schock groschen zcinses und gelds zcinsen und geben halp auf sant Walpurgin tag und halp auf Michels tag, dyweil sie bede oder ir eins lebt, ane widerrede, das sie wolgnuget, wenn si dann bede abgestorben sind, so sol derselbig zcinse das schock groschen mitsampt den egeschriben zcehen schocken abgethan sein und das spital davon ledig und los sein Conrad Raubers und frawen Gerd-